



Jedes Organ wird einzeln entnommen und untersucht, z. B. auf die Tiefe und den Winkel von Stichverletzungen – hier begutachten Mediziner gerade ein Herz



Eine Obduktion dauert zwei bis drei Stunden. In Hamburg schauen regelmäßig Studenten bei der Arbeit zu

# MEIN LEBEN MIT DEM TOD



Dr. Elisabeth Türk (36) in der Hamburger Gerichtsmedizin. Mit dem Diktiergerät nehmen Rechtsmediziner jede Beobachtung an einem Toten auf

## Eine Gerichtsmedizinerin über ihren blutigen Alltag

Von SÜNJE BANASCH

**Sie hat feine Hände, die tagsüber Leichen sezieren und abends Klavier spielen: Dr. Elisabeth Türk (36), zehn Jahre Rechtsmedizinerin in Hamburg.** Der Alltag riecht nach Formaldehyd und Desinfektionsmitteln. Und nach Verwesung, wenn die Menschen länger verstorben sind. Dr. Türk: „Jeder, der Verwesung zum ersten Mal riecht, weiß, was das ist. Das muss ein Urinstinkt sein.“

Die zierliche Ärztin hat schon fast 2000 Verstorbene untersucht. Experten schätzen, dass jeder 2. Totenschein in Deutschland falsch ausgestellt ist – ein

Giftmord kann als „Herztod“ durchgehen. **Wie bei dem Mann, der eines Tages auf dem Seziertisch von Frau Dr. Türk lag und angeblich an Krebs gestorben war. So hatte es der Hausarzt zumindest in den Totenschein geschrieben.**

Dr. Türk untersuchte den Toten von Kopf bis Fuß: „Am Anfang steht die äußere Besichtigung. Jede Verletzung wird für den Bericht diktiert und durch die Spurensicherung fotografiert. Dann wird jede Körperhöhle – Kopf,

Brustkorb und Bauch – eröffnet, alle Organe einzeln entnommen und Proben von Körperflüssigkeiten oder Gewebe gesichert.“

Bei diesem Mann entdeckte Dr. Türk einen Einstich im Arm. Die Obduktion bewies: Der Mann war mit Schmerz- und Schlafmitteln um-

gebracht worden – die Ehefrau wollte seine Lebensversicherung kassieren.

Immer wieder stand Dr. Türk auch als Sachverständige vor Gericht, blickte in

die Gesichter von Mördern. „Ich habe Tatorte und menschliche Abgründe gesehen“, sagt sie.

**Denkt man als Rechtsmedizinerin anders über den Tod?**

„Er ist durch die Arbeit Teil des Lebens“, sagt die Ärztin, die auch im Privatleben Nervenkitzel mag: „Früher bin ich zur Entspannung Autorennen gefahren. Heute spiele ich Klavier und Schlagzeug, gehe regelmäßig laufen.“

Zur Entspannung spielt Dr. Elisabeth Türk gern Klavier



Spurensuche  
Ereignisse in der Arbeit der Rechtsmedizinerin  
Franziska v. Aspern  
Fotografien Bodo Marks

\* Mehr: „Spurensuche“ (110 S., 19,99 Euro) von Franziska von Aspern und Bodo Marks, Militzke Verlag

Doch so nüchtern sie den Tod betrachtet – gewöhnen möchte sie sich nicht an ihn: Dr. Türk hat umgesattelt, eine Facharztausbil-

dung zur Kardiologin begonnen. Nach all der Zeit mit den Toten möchte sie sich um Herzen kümmern, die noch schlagen...